

Blick frei ins Gehölz und auf den Bielersee

Landschaftsarchitektur Die denkmalgeschützte Parkanlage des in Sutz gelegenen von Rütte-Guts ist saniert worden. Nun erstrahlt sie – passend zu den kommenden Tagen des Denkmals – in neuem Glanz.

Annelise Alder

Als «begehrtes Landschaftsgemälde» beschreibt Urs Wehrli, Stiftungsratsmitglied des von Rütte-Guts, den sanierten Landschaftspark in Sutz. Damit umschreibt er nicht nur die historische Bedeutung der Anlage. Sondern auch das geglückte Resultat der sorgfältigen Sanierungsarbeiten des Parkgeländes. Sie waren notwendig geworden, weil der Unterhalt der Anlage in den letzten Jahrzehnten vernachlässigt worden war und der Park zunehmend verwilderte. Dies ist nicht zuletzt auf die wechselnden Besitzverhältnisse zurückzuführen. Ursprünglich war das Anwesen ein ehemaliges Berner Landgut. Im 19. Jahrhundert hat es der Architekt Friedrich von Rütte erworben. In diese Zeit fällt auch die Anlage des Parks nach dem Vorbild eines englischen Landschaftsgartens.

Als die Stiftung von Rütte-Gut im Jahre 1988 gegründet wurde, befand sich das Anwesen in einem «Dornröschenschlaf», wie Ruedi Käser, Stiftungsratspräsident des von Rütte-Guts an der gestrigen Medienorientierung sagte. Verwachsene Sträuchergruppen oder zugeschüttete Teiche, aber auch Schäden am Haus erforderten umfassende Sanierungsarbeiten. Sie sind in mehreren Etappen erfolgt. Nun ist auch die letzte Etappe, nämlich die Sanierung der Parkanlage, abgeschlossen.

Denkmalgeschützte Anlage

Der Abschluss der Parksanierung korrespondiert nicht zufällig mit der landesweiten Kampagne «Gartenjahr 2016» des Schweizer Heimatschutzes und mit den kommenden Tagen des Denkmals, die in diesem Jahr dem Thema «Oasen» gewidmet sind. Auch die Parkanlage des von Rütte-Guts steht unter Denkmalschutz. Ihre Sanierung erfolgte deshalb mithilfe finanzieller Unterstützung der Kantonalen Denkmalpflege beziehungsweise des Lotteriefonds und dem Bundesamt für Kultur. Die Kosten von rund 500 000 Franken wurden indes auch von der Stiftung von Rütte-Gut selbst getragen, deren Einnahmen hauptsächlich durch Vermietungen generiert werden, wie Katharina Leu von der Betriebsgesellschaft von Rütte-Gut erzählt.

Im Mittelpunkt der gestrigen Medienorientierung stand indes die historische Parkanlage. Bei ihrer Sanierung ging es in erster Linie darum, «das ursprüngliche Konzept herauszuschälen», erklärt Pascale Akkermann, die Projektleiterin der Parksanierung. Von grosser Hilfe sind dabei alte Pläne und Fotografien. Sie dokumentieren zum Beispiel den ursprünglichen Verlauf des Wegnetzes. Aber auch das geschulte Auge einer Landschaftsarchitektin erkennt, wie ursprüngliche Sichtachsen vom Haus oder von der Kirche bis zum See angelegt beziehungsweise freigelegt werden sollen.



Freie Sicht vom Waldseeli aus in Richtung Gutshaus. zvg

Beim Rundgang durch die Parkanlage erklärt Pascale Akkermann, wie zunächst die überwuchernde Vegetation zurückgeschnitten und Hecken entfernt wurden, die die vorangegangenen Besitzer als Sichtschutz errichtet hatten. Gehölzränder sind so gelichtet, dass man in Baumgruppen hineinschauen kann, sie ermöglichen aber auch den Blick ins Weite. Die Wiesen sind so aufbereitet, dass ihr Artenreichtum weiterentwickelt werden kann. Die Wege sind freigelegt, in ihrer Breite vereinheitlicht, neu eingefasst und deren Verlauf wieder in ihre ursprüngliche gerundete Form gebracht.

Blick in die Weite

Der besondere Reiz eines Landschaftsparks liege in seiner Transparenz, erklärt Akkermann. So soll ein Rundgang den Blick auf einen besonderen Strauch in der Nähe wie in die Weite bis zum See ermöglichen. Oder aber auch lauschige Orte bereithalten wie etwa das Waldseeli im hinteren Parkteil. Dieser war vor drei Jahren vollkommen zugewachsen. Der neu eingestellte Park-Ranger soll dies in Zukunft verhindern. Beat Oppliger, der für den Unterhalt des Parks zuständig ist, hat nicht nur den See von nachwachsendem Schilf zu befreien, er muss auch die Büsche beschneiden, Wiesen mähen oder Buchsbäume vor den Schäden des Buchsbaumzünslers zu schützen.

Reizvoll erweist sich auch der unvermittelte Blick auf eine Grotte. Dass sie

heute am Waldseeli vom neu rekonstruierten Unterstand aus erblickt werden kann, ist nicht selbstverständlich: Sie musste erst von Brombeer- und Efeustrüpp befreit werden. Nun erstrahlt auch diese in neu-altem Glanz. Zusammen mit weiteren historischen Gartenelementen wie der japanischen Brücke oder dem chinesischen Pavillon steht die Parkanlage des von Rütte-Guts nun flänzierenden Besucherinnen und Besu-

chern offen. Sie finden in dem natürlich angelegten, aber ausgeklügelten konzipierten Landschaftspark eine Oase der Ruhe und der Kontemplation.

Info: Die Parkanlage des von Rütte-Guts ist frei zugänglich. Am 24. September, 14 Uhr findet eine kostenlose Führung durch den Park statt. Informationen, auch zu kulturellen Veranstaltungen, sind zu finden unter: www.vonruettegut.ch.

Historische «Oasen» kostenlos entdecken

Das Jahr 2016 ist ein Gartenjahr. So richtet der Schweizer Heimatschutz in einer landesweiten Kampagne seinen Fokus dieses Jahr auf Gärten und Parks. Dies vor dem Hintergrund des stetig ansteigenden Bevölkerungswachstums und der Tatsache, dass Freiräume durch die Verdichtung zunehmend unter Druck geraten. Die Trägerschaft appelliert deshalb mit einem Forderungskatalog an sämtliche Akteurinnen und Akteure für Grün- und Freiräume. Damit sollen die Planung und die Qualität von Freiräumen, die der Erholung, der Ruhe, dem sozialen Kontakt und dem Naturerlebnis dienen, langfristig gesichert werden.

Auch die Europäischen Tage des Denkmals, die am kommenden Samstag und Sonntag stattfinden, fokussieren mit dem Thema «Oasen» Freiräume von histori-

scher Bedeutung und machen so auf deren zunehmende Bedeutung für die Gesellschaft aufmerksam. Die Tage des Denkmals finden auch in der Region rund um den Bielersee statt. Das Publikum hat dabei gratis Zutritt zu ausgewählten historischen Gebäuden und Anlagen. Die geführten Rundgänge zeigen auf, welches Know-How hinter deren Erhaltung steckt. *mt/aa*

Info: Tage des Denkmals am Bieler See: **Biel**, 50 Jahre Kongresshaus Biel, **Erlach**: Der Pavillon auf der St. Petersinsel, **Evilard/Leubringen**: Gartenanlage der Villa Felsenburg, **La Neuveville**: Jardin du Schlossberg, L'univers du vigneron, Domaine de Poudeille; **Port**: Römische Villa, Bellevue, Hübelstrasse. Die Veranstaltungen sind kostenlos. Weitere Informationen unter www.hereinspaziert.ch.

Ungewöhnliche Helden in Toronto

Filmfestival Ein Western-Remake mit Starbesetzung eröffnet morgen das Toronto International Filmfestival. Bis zum 18. September werden in der kanadischen Metropole 397 Filme präsentiert, darunter etliche Weltpremieren.

Während die Scheinwerfer der Filmfestspiele von Venedig noch hell strahlen, kündigt sich in Nordamerika bereits das nächste Spektakel im jährlichen Festival an – das Toronto International Filmfestival (TIFF). Zum 41. Mal werden morgen in der Millionenmetropole die roten Teppiche ausgerollt. Zehn Tage lang dreht sich dann mit 397 Filmen aus 83 Ländern alles um Filme, Stars und Regisseure aus der ganzen Welt. Das Starangebot ist schon für den Eröffnungsfilm am Abend gross: Antoine Fuqua «The Magnificent Seven» bringt unter anderem Denzel Washington, Chris Pratt, Ethan Hawke und Peter Sarsgaard an den Lake Ontario.

Die Weltpremiere ist ein Remake des gleichnamigen Western-Klassikers aus den 1960er Jahren. «Ich kann mir kein besseres Publikum für die Weltpremiere wünschen. Toronto liebt Outlaws und ungewöhnliche Helden», erklärte Fuqua vorab in einer Video-Pressekonferenz. Der US-Regisseur muss es wissen, auch seine Streifen «Training Day» (2001) und «The Equalizer» (2014) starteten beim TIFF.

Mit ungewöhnlichen Helden geht es am Freitag weiter, dann steht die Weltpremiere von «Snowden» von Regisseur Oliver Stone auf dem Programm. Joseph Gordon-Levitt spielt den Whistleblower Edward Snowden, der derzeit in Russland im Asyl lebt, weil die USA ihn als Spion mit Haftbefehl verfolgen.

Das 41. Toronto International Filmfestival geht am 18. September mit der Weltpremiere des Dramas «The Edge of Seventeen» mit Hailee Steinfeld in der Hauptrolle zu Ende. Anders als bei den Filmfestspielen in Venedig oder Cannes kürzt in Toronto nicht eine Jury den Gewinnerfilm, sondern das Publikum. Im vergangenen Jahr wählten die Zuschauer Lenny Abrahamson «Room» mit Brie Larson und Jacob Tremblay in den Hauptrollen zum besten TIFF-Film 2015. *sda*

Nachrichten

«Zürich Film Office»

Ein Verein will Filmern nach Zürich holen

Der neu gegründete Verein «Zürich Film Office» will vermehrt Filmproduktionen nach Zürich holen. Nach einer Pilotphase wird die Anlaufstelle nun in eine institutionalisierte Form überführt. Gründungsmitglieder des Vereins sind die Stadt Zürich, der Kanton Zürich, Zürich Tourismus und die Zürcher Filmstiftung. Der Verein will Filmproduktionen im Raum Zürich den Weg ebnen und so Aufträge für die ansässigen audiovisuellen Betriebe und Zulieferer generieren. *sda*

10 Finger Fragen

«Ich bin stolz auf mein selbst renoviertes Haus»

Der Flötist Beda Mast, in Bern und Basel ausgebildet, hat verschiedene Wettbewerbspreise gewonnen. Er unterrichtet an der Musikschule Grenchen, ist Flötist im Sinfonieorchester Biel Solothurn und Dirigent des Bieler Kammerorchesters.

1. Wem würden Sie gerne einmal die Hand schütteln und warum?

Ich hoffe, und freue mich darauf, nach dem Wahlwochenende Ende September

den Gemeinderäten Barbara Schwickert, Cédric Némiz, und natürlich dem Stadtpräsidenten Erich Fahr zur Wiederwahl gratulieren zu dürfen.

2. Gibt es etwas Handgemachtes, auf das Sie besonders stolz sind?

Ich besitze seit drei Jahren ein kleines Häuschen in Pieterlen, das ich in meinen Ferien und meiner Freizeit zu einem grossen Teil selbst renoviere. Und ja, auch wenn ich mehr Zeit benötige als die Profis, über das, was ich bereits gemacht habe, bin ich schon stolz.

3. Mit wem würden Sie gerne Hand in Hand arbeiten?

Den Konjunktiv kann ich hier ganz weglassen. Unsere Arbeit als Musiker bedingt eine perfekt funktionierende Zusammenarbeit. Nur als Team können wir als Sinfonieorchester funktionieren und Bestleistungen erbringen. Das ist auch nicht anders beim Bieler Kammerorchester, dem Amateuorchester, das ich mit grosser Freude leite.



Beda Mast
Flötist

4. Wann haben Sie das letzte Mal vor Freude in die Hände geklatscht?

Da bin ich nun wirklich verwöhnt. Gerade eben hatten wir bei schönsten Wetterbedingungen Konzerte an den Murten Classics. Dort hatten wir unter anderem ein Konzert mit der jungen, überaus talentierten Pianistin Daria Korotkova. Nach ihrem grossartigen Auftritt klatschten Publikum und das ganze Orchester minutenlang.

5. Wann und wo haben Sie das letzte Mal feuchte Hände gekriegt?

Ich durfte mir anfang Jahr eine neue

Querflöte kaufen und hatte die Gelegenheit, in der «Schatzkammer» eines grossen Musikhauses auch die allertuersten Instrumente ausprobieren zu können. Diese kosten bis weit über 100 000 Franken. Da steigt der Puls, Adrenalin rauscht durch die Adern, Hände werden feucht und die Sinne spielen verrückt!

6. Was in Ihrem Privat- oder Berufsleben erfordert am meisten Fingerspitzengefühl?

Ich denke, es ist auch bei uns Musikern in erster Linie der Umgang mit Menschen. Aber ein Instrument zu spielen heisst auch, seine Feinmotorik zu perfektionieren.

7. Gab es eine Zeit, in der Sie von der Hand in den Mund Leben mussten?

Ich bin zusammen mit meinen vier Geschwistern in bescheidenen Verhältnissen aufgewachsen. Vieles mussten wir entbehren, aber gefehlt hat mir eigentlich nichts. Mein Studium (15 Semester) habe ich mir selbst verdient, etwa mit

dem Gewinn von Wettbewerben.

8. Was geht Ihnen besonders leicht von der Hand?

Nach einer anstrengenden Probe mit den Kollegen ein Bier zu trinken!

9. Womit machen Sie sich gerne die Hände schmutzig?

Mit nützlicher Arbeit, vorwiegend bei mir zuhause. Gelegentlich leiste ich aber auch gemeinnützige Arbeit oder helfe Freunden beispielsweise beim Holzhacken oder Zügeln.

10. Was wollen Sie in diesem Jahr unbedingt noch an die Hand nehmen?

Ich investiere mich derzeit in mehrere Projekte. Sie alle verdienen meine ganze Aufmerksamkeit. Aber was unbedingt noch vor dem Winter sein muss, ist meinen sechs Nymphensittichen ein winter-taugliches Schutzhaus zu zimmern.

Info: Beda Mast spielt heute Abend zusammen mit dem Sinfonieorchester Biel Solothurn im Kongresshaus Biel.